

# Wochenblatt für Wilsdruff

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Montags, Donnerstags und Sonnabends. Inserate werden tags vorher bis mittags 11 Uhr angenommen.

Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1,40 Mk. frei ins Haus, außerhalb von der Expedition 1,30 Mk., durch die Post und unsere Landausstatter bezogen 1,54 Mk.

und Umgegend.

## Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft Weissen, für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff sowie für das Königl. Forstrentamt zu Charandt.

Lokalblatt für Wilsdruff,

Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burghardswalde, Großsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Harth bei Bauernitz, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinwiesenberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Logen, Müllitz-Roßkichen, Mohorn, Munsig, Neufrieden, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pohrsdorf, Rößersdorf bei Wilsdruff, Roßkichen, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Seeligsdorf, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Spechtshausen, Tanneberg, Taubenheim, Wessendorf, Wessersdorf, Weistropf, Wilsberg, Zöllmen.

Mit laufender Unterhaltungs-(Roman-)Beilage, wöchentlich illustrierter Beilage „Welt im Bild“ und monatlicher Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Schünke, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schünke, Wilsdruff.

Insertionspreis 15 Pfg. pro fünfzeilige Korpuszeile. Außerhalb des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Pfg.

Zeitungsveränderung und tabellarischer Satz mit 50 Prozent Zuschlag.

Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, wenn der Betrag durch Rüge eingezogen werden muß od. der Auftraggeber in Konkurs gerät.

Spezialpreis Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

Nr. 143.

Dienstag, den 10. Dezember 1912.

71. Jahrg.

Unsere verehrl. Inserenten bitten wir hierdurch, die uns für die Weihnachts- und Neujahrszeit gütigst zugedachten Inserate **frühzeitig aufzugeben**, wenn es sein kann, schon einen oder zwei Tage vor dem Erscheinen der betr. Nummer. Sie setzen uns dadurch in die Lage, die Ausgabe des Blattes rechtzeitig zu ermöglichen; weiter kann den Inseraten vom Setzer auch mehr Sorgfalt in der Ausführung zugewendet werden.

## Amtlicher Teil.

### Stadtverordnetenwahlen.

Nachdem das Königliche Ministerium des Innern mit Verordnung vom 21. November 1912 genehmigt hat, daß die Stadt Wilsdruff vom 1. Januar 1913 ab ihre Verfassung nach der Revidierten Städteordnung vom 24. April 1873 regelt, und das hiernach aufgestellte Ortsgesetz vom 28. November 1912 unterm 6. Dezember 1912 ebenfalls die ministerielle Genehmigung gefunden hat, sind gemäß §§ 8 bis 20 in Verbindung mit §§ 42, 43 dieses Ortsgesetzes die **Ersatz- und Neuwahlen zum Stadtverordnetenkollegium** noch im Monate Dezember vorzunehmen.

Von den bisherigen Stadtverordneten scheiden mit Ende dieses Jahres aus die Herren

Stellmachermeister **Hugo Lohner** und Apotheker **Paul Fischel** als anständige Stadtverordnete und Möbelfabrikant **Adolf Schlichenmaier** als bisher unanständiger Stadtverordneter.

Für diese haben **Ersatzwahlen** stattzufinden. Sie sind wieder wählbar, der letztere jedoch nur als anständiger Stadtverordneter.

Da sich das Kollegium künftig aus 14 Stadtverordneten zusammensetzt, sind überdies **vier Stadtverordnete neu hinzuzuwählen.**

Die wahlberechtigten Bürger zerfallen in **Anständige**, d. h. solche, die selbst oder deren Ehefrauen mit einem Wohnhause im Stadtgebiete angezessen sind, und **Unanständige** und in beiden Abteilungen wiederum je in zwei Gruppen.

zur **Gruppe A der Anständigen** gehören alle anständigen Bürger mit einem Einkommen bis 2200 Mark,

zur **Gruppe B der Anständigen** alle anständigen Bürger mit einem Einkommen über 2200 Mark,

zur **Gruppe A der Unanständigen** alle unanständigen Bürger mit einem Einkommen bis 1400 Mark,

zur **Gruppe B der Unanständigen** alle unanständigen Bürger mit einem Einkommen über 1400 Mark.

Maßgebend für die Zuteilung zu einer Gruppe ist das Ergebnis der letzten Einköpfung zur Staatseinkommensteuer.

Die anständigen wahlberechtigten Bürger haben nur **anständige**, die unanständigen nur **unanständige**, die Angehörigen jeder Gruppe nur **soviel Stadtverordnete zu wählen, als auf ihre Gruppe bei dieser Wahl entfallen.**

Die **Wahlbarkeit** ist innerhalb der Anständigen und Unanständigen **nicht** von der Zugehörigkeit zur Gruppe abhängig.

Von den insgesamt in diesem Monat zu wählenden **sieben** Stadtverordneten sind **vier** von den anständigen und **drei** von den unanständigen Bürgern zu wählen und zwar

zwei von Gruppe A der Anständigen  
zwei " " B " "  
einer von Gruppe A der Unanständigen und  
zwei " " B " "

Von denselben Gruppen ist nach denselben Grundsätzen die gleiche Zahl **Ersatzmänner** zu wählen.

Die Wahl der Stadtverordneten und der Ersatzmänner erfolgt in ein und derselben Wahlhandlung.

Jeder Wähler einer Gruppe hat **soviel Namen auf seinen Stimmzettel zu schreiben, als Stadtverordnete und Ersatzmänner von seiner Gruppe zu wählen sind, also**

vier in der Gruppe A der Anständigen,  
vier " " B " "  
zwei " " A " Unanständigen und  
vier " " B " "

**In Stadtverordneten gewählt sind**  
in Gruppe A und B der Anständigen und B der Unanständigen diejenigen zwei, auf die,

in Gruppe A der Unanständigen derjenige, auf den die meisten der abgegebenen gültigen Stimmen entfallen sind;

**In Ersatzmännern gewählt sind**  
in Gruppe A und B der Anständigen und B der Unanständigen diejenigen zwei, auf die,

in Gruppe A der Unanständigen derjenige, auf den die nächstmeisten gültigen Stimmen entfallen sind.

Die **Ersatzmänner** sind also auf dem Stimmzettel **nicht** besonders als solche zu bezeichnen.

Die Mitglieder des Stadtrates, die im Kollegium verbleibenden Stadtverordneten und die besoldeten Gemeindebeamten sind **nicht** wählbar.

Das **Stimmrecht** ist in **Person** auszuüben. Niemand darf ein mehrfaches Stimmrecht ausüben.

Ueber die wahlberechtigten Bürger sind vier nach Gruppen getrennte **Wahllisten** aufgestellt worden. Diese liegen 14 Tage lang und zwar von

**Mittwoch, den 11. Dezember bis Dienstag, den 24. Dezember 1912**

während der geordneten Amtsstunden in der **Ratskanzlei** zur Einsichtnahme öffentlich aus. Unter Hinweis auf §§ 51 und 52 der Revidierten Städteordnung wird hervorgehoben, daß jedem Beteiligten **freisteht**, bis zum Ende des siebenten Tages nach Bekanntmachung und Beginn der Auslegung gegen die Wahlliste beim Stadtrate Einspruch zu erheben, daß nach Ablauf der 14tägigen Auslegungsfrist die Wahllisten geschlossen werden und alle Bürger, welche in den geschlossenen Listen nicht eingetragen sind, an der bevorstehenden Wahl nicht teilnehmen können.

Die **Wahl** findet im Rathause in dem als **Wahllokal** bestimmten

**Sitzungsalle des Stadgemeinderates**

von **früh 10 bis nachmittags 3 Uhr** statt.  
Der Tag der Wahl wird noch bekannt gegeben.

Wilsdruff, am 9. Dezember 1912.

1041  
Der Stadtrat.

## Nichtamtlicher Teil.

Dem österreichischen Abgeordnetenhaus liegt ein Gesetzentwurf über neue Steuern vor, der auch die Einführung einer Junggesellensteuer verlangt.

Die Entspannung zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland macht sich dadurch bemerkbar, daß beide Mächte die Küstungen an den Grenzen eingestellt haben.

Nach einer englischen Zeitungsmeldung hat Griechenland mit der Türkei einen besonderen Waffenstillstand abgeschlossen.

### Aus Stadt und Land.

Werkblatt für den 8. und 9. Dezember.  
Sonnenaufgang 7<sup>h</sup> 37<sup>m</sup> | Mondaufgang 8<sup>h</sup> 37<sup>m</sup> B.  
Sonnenuntergang 3<sup>h</sup> 34<sup>m</sup> | Monduntergang 2<sup>h</sup> 34<sup>m</sup> B.

8. Dezember. 66 v. Chr. Römischer Dichter **Quintus Horatius Flaccus** in Venusia geb. — 1815 **Rätor Adolf v. Wenzel** in Breslau geb. — 1832 **Norwegischer Dichter Björnsterne Björnson** in Rikne geb. — 1867 **Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin**, Regent von Braunschweig, geb. — 1908 **Englischer Philosoph Herbert Spencer** in Brighton gest. — 1907 **König Oskar II.** von Schweden in Stockholm gest. — 1909 **Historienmaler Hermann v. Kaulbach** in München gest. — 1910 **Belgischer Blumenmaler Jean Robin** in Brüssel gest.

9. Dezember. 1608 **Englischer Dichter John Milton** in London geb. — 1641 **Niederländischer Rätor Antonis van Dyd** in London gest. — 1717 **Altertumsforscher Johann Winckelmann** in Stendal geb. — 1822 **Rätor Wilhelm Genz** in Neuruppin geb. — 1848 **Kristoff Gabriel v. Seidl** in München geb. — 1867 **Nikolaus v. Drechsle**, Erfinder des Rändelnadelgewebes, in Sommerda gest. — 1891 **Englischer Geologe Andrew Ramsay** in Glasgow gest.

Werkblatt für den 10. Dezember.  
Sonnenaufgang 8<sup>h</sup> | Mondaufgang 10<sup>h</sup> B.  
Sonnenuntergang 3<sup>h</sup> 4<sup>m</sup> | Monduntergang 4<sup>h</sup> B.

1804 **Französischer Romanschriftsteller Eugène Sue** in Paris geb. — 1806 **Rätor Karl Sohn** in Berlin geb. — 1818 **General August Karl v. Wöben** in Stabe geb. — 1830 **Simon Volkmar**, der Befreier Südamerikas, in Santa Marta gest. — 1845 **Hans Derrig**, der Dichter des Lutherfestspiels, in Braunschweig geb. — 1849 **Romanist Karl Herlosjohn** in Leipzig geb. — 1868 **Theologe Friedrich Strummacher** in Potsdam gest. — 1889 **Dichter Ludwig Angenruber** in Wien gest. — 1896 **Chemiker Alfred Nobel**, Stifter des Nobelpreises, in San Remo gest. — 1910 **Germanist Bernhard Kahle** in Heidelberg geb.

Die **Kunst**, ein **Streichholz** anzuzünden. Eines Tages — so erzählte Freund Lehmann — fuhr ich in unserem „Bähnle“ ein paar Strecken. Es war mitterliches Wetter, und so gedachte ich mir einen „Sorgenknecht“, einen wackeren Klimmstengel anzuzünden. Ich nahm meine Streichholzschachtel hervor (ich liebe immer die modernsten Sachen, die Feuerzeuge Marke: „Welleicht doch“ sind die Mode von vorgestern) und will gerade einem schlanken Hölzchen den Kopf heiß machen. Da fällt mir ein Herr, der mir geradeüber saß, in den Arm und sagt: „Galt, mein Lieber, Sie scheitern ja nicht einmal ein Streichholz anzuzünden zu können.“ Darauf lache ich halb ärgerlich und halb belustigt: „Nanu, ist das auch schon eine Kunst? Ruh man da auch erst eine dreijährige Lehrzeit durchmachen?“ Der andere erwiderte kaffischelnd: „Das hängt ganz von der Begabung ab. Manche lernen's nie.“ Ruh fing die Sache an, mir Spaß zu machen. Und ich sagte: „Ich habe hier ein

Frister & Rossmann Nähmaschinen sind vorzüglich geeignet zur Kunststickerei